

nicht thun kann", entgegnete Joachim, und überließ sich wieder seiner Scham.

„Weiß am besten?“ wiederholte der erstarrte Priester, welchen jetzt der Gedanke aufstieg, daß der Mann plötzlich seines Verstandes müsse beraubt seyn, „Heilige Jungfrau! weiß am besten?“

„Ja, ja, behauptete der Schwerverunglückte, auf mich wird dieser Gekreuzigte nicht zürnen, denn, so wahr der Herr lebt! Senhor clerigo, ich habe ihn vor Kurzem noch als ein Stück von meinem Kirschbaum gekannt.“

### Die Lieblingsblume.

Einstmals stand in meinem kleinen Garten  
In so lieblich zarter Farbepracht  
Eine Blume, daß ich sie zu warten  
Vor als Gärtner Tag und Nacht bedacht.  
Lieblich küßte sie mir entgegen  
Jeden Morgen, nach manch' süßem Traum,  
Und dann schöpfte ich den Silberregen  
Für die Liebe an der Quelle Saum.

Sie war meines Lebens höchste Wonne  
Werthvoll mir, wie meiner Augen Licht,  
Theuer, wie der Glanz der Morgensonne,  
Wenn sie freundlich durch die Nebel bricht.  
Wohl zählt' ich der zarten Blumen viele  
In dem kleinen Pflanzenparadies  
Und sie hauchten in des Abends Rühle  
Dann zu mir den Balsamduft so süß.

Aber stets bei ihr nur Lieb ich stehen,  
Ihr Besitz schien mir die Seligkeit,  
Nimmer hatt' ich solchen Reiz gesehen,  
Wie Natur ihn dieser Blum' gestreut.  
Doch einst naht mein Freund — mit Liebesblicken  
Schaut er nach der süßen Dusterin,  
Fliegt zu ihr mit stürmischem Entzücken,  
Und — gebrochen sank mein Liebling hin.   \*\*

### Anekdoten.

#### Das schwache Kind.

Eine Hebamme kam ganz außer Athem zu einem Geistlichen, mit der Bitte, einem Kinde die Nothtaufe zu geben. Der Geistliche wollte sich, weil es ganz schlechtes Wetter war, zuvor eine Portchaise holen lassen; die gute Frau aber rief: ich bitte Ew. Hochwürden, zögern Sie nicht mehr, das Kind ist schon so schwach, daß es auf keinem Fuße mehr stehen kann.

#### Unreine Töne.

Eine sehr schöne junge Sängerin hatte die Gewohnheit, beim Singen den Mund nicht gehörig zu öffnen, weshalb viele Töne nicht rein und voll erklingen konnten. Ein Enthusiast, der sie einst in einem Concerte hörte, rief seinem unaufmerksamen Nachbar zu: „So sehen Sie doch nur den Engel an, er küßt die himmlischen Töne, die er uns aus seinem holden Munde sendet.“ „„Nu, so mag sich der Engel in Acht nehmen““, erwiderte der profaische Nachbar, „„daß er sich den schönen Mund nicht schmutzig macht, denn die Töne sind unrein.““

Redacteur: D. A. Barthaufen.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 18. März: Der Mann mit der eisernen Maske, Drama nach dem Franz., von Lebrun.

Theater in Zwenkau, Donnerstag, den 19. März: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Acten. Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet C. Schneider, Director.

Anzeige. Bei Ch. E. Kollmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Schelling und Hegel,

oder

die neueste Philosophie im Vernichtungskriege mit sich selbst begriffen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Philosophie des 19. Jahrhunderts

vom

Professor Krug in Leipzig.

Geheftet Preis 8 Groschen (86 Kr.)

### Bekanntmachung.

Die diesjährige Generalversammlung der Actionairs der Disconto-Casse, nach Schluß des siebenten Rechnungsjahres, wird heute Nachmittags um 3 Uhr auf hiesiger Börse gehalten werden, wozu wir sämtliche Herren-Actionairs nochmals einladen. Leipzig, den 18. März 1835.

Die Directoren der Disconto-Casse.